

hope, Grewenbostel, Stellen in Wunstorf, dem halben Zehnten, 1 Hofe und etlichen Kothen zu Dedensen, außerdem mit 2 Höfen vor Holtensen.

1698, 19. April. Heinrich Wilhelm von Wendt, Dompropst zu Minden, belehnt Ernst Friedrich von Campen zu Poggenhagen und dessen Brüder Christian Wilhelm und Philipp Ludwig mit dem Zehnten zu Eversen. Wiederholt 1713, 27. Juli durch den Dompropst Heinrich Friedrich Wolfgang von Böselager; 1736, 25. Sept. durch den Dompropst Graf Hugo Franz Karl von und zu Elz; 1748, 15. März, durch denselben für Friedrich August von Campen und dessen Bruder Georg Philipp; 1766, 19. Febr., durch denselben für Georg Philipp von Campen; 1781, 27. Juni, durch den Dompropst Caspar Maximilian, Freiherrn Droste von Bischoffing, für Georg Philipp von Campen; 1793, 14. Mai, durch denselben für den Hof- und Kanzleirath Friedrich August Ludwig Freiherrn Langwerth von Simmern, Erbherrn von Wichtringhausen, nach dem Erlöschen des mit Georg Philipp im Mannesstamm ausgestorbenen von Campenschen Geschlechts, ex nova gratia gegen 600 R in Pistolen zu 5 R . Ausgestellt zu Minden in der Dompropstei.

3. Händel in Hannover.

Von Geh. Staatsarchivar Dr. Doebner in Berlin.

Händel's Biographie von Friedrich Chrysander enthält umfangreiche Mittheilungen über Agostino Steffani, den Capellmeister Herzog Ernst August's von Hannover, und seine Compositionen. Ein Aufenthalt in Venedig führte Steffani mit Händel zusammen; ihm folgte dieser an den Hof von Hannover. Ueber den Zeitpunkt der Berufung Händel's und die Dauer seiner Wirksamkeit in Hannover bemühte sich Chrysander vergebens, authentische Nachrichten zu erlangen. „Ich bedauere,“ sagte er (I, S. 359), „in den Archiven der Stadt so wenig gefunden zu haben, was die alte Musik betrifft. Entweder sind die Quellen bei dem Uebergange der Herrschaft nach England verschleppt, zerstreut, vernichtet, oder ich bin nicht auf die rechte Spur gekommen. — — Von Händel ist nicht einmal der Name sichtbar geworden.“ In der That fehlt es, wie es scheint, an Correspondenzen und anderen schriftlichen Zeugnissen, welche neben den von Chrysander verzeichneten Compositionen über diesen kurzen Abschnitt im Leben Händel's Aufschluß geben könnten. Es muß genügen, die Zeitgrenzen seiner Stellung in Hannover und den Mitgliederkreis seiner Capelle festzustellen. Die amtlichen Kammerrechnungen im Staatsarchive zu Hannover enthalten darüber folgende Eintragungen unter der Rubrik: „Dienerbesoldungen bei Hofe. Musicanten.“ 1711 (pag. 393) heißt es: „Dem Neu angenommenen